



## Kultur

**Ringens um den gnädigen Gott****Gelungene Szenencollage zum Leben Martin Luthers kommt in Kirchen der Region**

Von Andreas Berger



Großansicht

Eine Bühnenfigur ist Luther allemal. Mit seinen Zweifeln und Überzeugungen, seinen politischen und privaten Verwicklungen verkörpert er den Beginn der Neuzeit. Und doch hat kein großer Literat bislang den Wurf eines Luther-Stücks geschafft. Richard Wagners und Thomas Manns Entwürfe für "Luthers Hochzeit" blieben Fragment.

Der Regisseur Peter Ries, in Braunschweig als Leiter der ersten Theaterformen bekannt, hat jetzt mit dem Theater für Niedersachsen in Hildesheim eine Collage erarbeitet, die Luthers Wirken und Leben als Tourneeproduktion in den Kirchen der Region vorstellen soll. Premiere war gestern in der Markuskirche Hannover.

Ries hat mit Julian Simon einen jugendlichen, aber gar nicht ungestümen, sondern aus stiller Überlegung glühenden Luther zur Verfügung. Im schwarzen Pulli kennzeichnet er allein durch die verschränkten Arme den jungen Mönch. Trefflich erspielt er die aus Unsicherheit wachsende Überzeugung, mit steigender Begeisterung den Doktor, der mit Philipp Melanchthon (Sami El Gharbi) wie ein Faust um das rechte Wort seiner Bibelübersetzung ringt. Und anrührend den schwächelnden Reformator, der es auf dem Reichstag zu Worms plötzlich mit den Herrschern der Welt zu tun bekommt und in Selbstzweifeln unter dem Altar kauert. Bevor er auf den Stuhl steigt und mutig bekennt.

Ries hat vorzügliche Dialoge gebaut, in denen Luthers Ringens um den gnädigen Gott, der sich nicht durch Ablässe und gute Werke bestechen lässt, Mittelpunkt ist. Während es seinen eloquenten katholischen Gegenspielern vor allem um Verherrlichung geht, auch die künstlerische im Petersdom, spricht Luther von der Freiheit eines Christenmenschen. Auch ohne kirchliche Vermittlung werde der Gläubige selig. Zu Recht sehen die Kardinäle ihre Macht in Gefahr.

Die Mutter im Haus möge man fragen, wie die Bibel zu verstehen ist, sagt Luther. Die Bauern verstehen sie vor allem politisch, machen Revolution und werden von Luther verdammt. Die politischen Ränke wachsen ihm über den Kopf.

Klug führt Ries hier Katharina von Bora als Stütze und Trost ein. Sie kümmert sich um das fleischliche Wohl des Geistmenschen, ein Rückzug ins Private, den die Mitstreiter nicht gern sehen. Melanchthons fürsorgliche Umarmungen weichen Katharinas forschenden Blicken und Kuss.

Luthers Hochzeit nimmt einen zentralen, aber zu lang ausgespielten Platz im Stück ein, erst recht mit dem Exkurs zu Saint-Exupérys Kleinem Prinzen. Die eher zarte Katharina Nesykowa schafft glaubhaft den Sprung zur bestimmenden Hausfrau, die Luther den Rücken massiert und dabei ein Gärtlein abringt.

Dass der ganze Schluss sich auch noch um Katharina dreht, geht dann aber zu weit. Ihr Schicksal wäre ein eigenes Stück wert. Luthers Sterbeworte hätten wir schon gern von ihm selbst gehört. Auch hätte der Exkurs zur Aufklärung mit Luther verzahnt werden müssen.

Als Diskussionsanreiz zum Thema Luther ist Ries' Stück allemal gelungen. Und wie schlicht durch Positionswechsel im Raum, ein paar Stühle, etwas Flöte, etwas Licht Effekt gemacht wird, nimmt für ihn ein. Der wortmächtige Reformator wird durchs Wort gewürdigt. Das wirkt.

Termine: 3. September St. Nicolai Gifhorn, 17. September Christuskirche Wolfsburg, 4. Oktober Christuskirche Herzberg, 20. Oktober St. Jacobi Peine. Karten in den Gemeindebüros.

Mittwoch, 02.09.2009

Quelle: <http://www.newsclick.de/index.jsp/artid/10892930/menueid/2184>